

Auch die Gabelhorst wird schöner

Aufbau und Stadt erneuern Wohnumfeld am Gebäudekomplex 25 bis 29 / Spielplätze für ältere und jüngere Kinder

VON KARSTEN SCHULZ

■ **Espelkamp.** Nicht nur in der Kernstadt schreitet die Erneuerung Espelkamps zügig voran auch im Randbereich wird kräftig investiert. Darauf wiesen Aufbaugeschäftsführer Hans-Jörg Schmidt und Stadtoberbaurat Heiner Brockhagen jetzt bei einem Ortstermin am Gebäudekomplex Gabelhorststraße 25 bis 29 hin. Für 120.000 Euro wird dort das Wohnumfeld erneuert. Zentrale Bausteine sind die Anlage von zwei Kinderspielplätzen für jüngere und ältere Kinder.

53.000 Euro Landesmittel sind in dieser Summe enthalten. Das Projekt, das in September abgeschlossen sein soll, ist Teil des integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“. Brockhagen: „Wir zeigen damit auch, dass wir die Gabelhorst nicht ab-

schreiben. Im Gegenteil: Es geht uns darum, das Quartier deutlich aufzuwerten.“ Wohnumfeld verbessernde Aktivitäten gab es im Bereich dieses Stadtteils schon zwei. Dazu gehört die Anlage der Uferterrassen für den Gabelhorstweiher und der Ausbau des Tannenberglplatzes zu einer Spiel-, Erlebnis- und Erholungsfläche.

All dies geschieht ständig in enger Kooperation mit der Aufbaugemeinschaft. Diese erneuert in ihren Häusern beispielsweise die Eingangsbereiche, wie Hans-Jörg Schmidt und Architekt Andreas Durczok jetzt erläuterten. Im kommenden Jahr wird auch der Komplex Gabelhorst 25 bis 29 umgestaltet.

Bis September sollen die beiden Kinderspielplätze fertig sein. Als Material für die Spielgeräte wird vorwiegend Holz verwendet.



Bringen die soziale Stadt voran: *Helmut Kruke, Heiner Brockhagen, Hans-Jörg Schmidt und Andreas Durczok (v. l.).*

FOTO: SCHULZ

Die Eingangsbereiche des langgestreckten Hauses werden ebenfalls bereits umgebaut. Die

Grünfläche mit neu eingepflanzten Bäumen, die mit einem gepflasterten Gehweg erschlossen

wird, soll der Erholung vor allem der Hausbewohner dienen. Die zurzeit noch ziemlich hässlich in der Landschaft herumstehenden Müllcontainer erhalten ein eigenes kleines Häuschen, das ins Umfeld eingepasst wird.

So wie an dieser Stelle sollen in den kommenden Jahren auch die übrigen Aufbaublocks saniert und gleichzeitig das Wohnumfeld verbessert werden. Schmidt und Durczok: „Wir werden zwar die selben Materialien verwenden, damit die Handschrift erkennbar bleibt. Dennoch bekommt jedes Haus einen individuellen Charakter.“

Das aktuell umgesetzte Konzept ist Ergebnis von zwei Workshops, die vom Büro Freiraumplanung moderiert wurden. Die Wünsche der Mieter und Nachbarn sowie die Erfahrungen der Aufbau sind dort mit eingeflossen.